

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 41

Artikel: Von Draussen und Drinnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zar Ferdinasus von Bulgarien.

Von Draussen und Drinnen

Handschriften jetzt der Franzl schreibt,
Die haben Hand und Fuß.
Was stets im alten G'leise bleibt,
Denkt er, taugt keinen Schuß.
Man annektiert ganz kurzerhand
Und denkt: wie's Gott beschließt!
Ölreich ward vielen Vaterland,
Im Hargäu gar mein Wieglein stand,
Was Habsburg's nicht verdrießt!

Der Ferdinasus hat bestellt
Visitenkarten sich,
D'rauf stellt er vor sich aller Welt
Als „Zar“ — 's ist schauerlich!
Nun hätte man der ‚Zare‘ zwei!
Ein Trost ist's jedenfalls:
Bricht einer wie ein Ei entzwei,
So ist noch einer da — jubel!,
Der später bricht den Hals. —

Der Türk' duckmausert: o verbrannt!
Wer hätte das geahnt!
Nun han wir Bosnien — fakernent! —
Die Freiheit angebahnt!
Es wird dem Sultan plumerant,
Er flucht bei Bart und Gicht!
Er tränk sich an gern einen Brand,
Des Lebens Weh im Unverstand,
Erläufend, — — darf's nur nicht!

Im Bundesbahnpalast schallt Ach
Und Weh, es ist ein Graus!
Es machte Krach der Weißenbach:
„Das halt' ein And'rer aus!“
Den Händchen des Direktors schmiß
Er zum Plafong mit Schwung:
Ich erntete nur Kümmeris
Und Schuferei und Bitternis, —
Man ist doch Mensch, kei Hung!

D'Surbeckerei, die hab' ich dick!
Lebwohl, o „S. B. B.“!
Es öffne nur ihr Portemonnaie
Die stolze Republik!
Das in den Sielen-Sterben hat
Für mich recht wenig Reiz!
Nicht jeder ist ein Goliath,
Der sich verbraucht für d' Bundesstadt;
So wie man's treibt, — so geit's!

Doch auch der andre Ferdinand
Macht von sich reden heut':
Mit Meyers Briefen kommt ein Band
Frey-willig unter d' Leut'.
Man schneugget hin, man schneugget her, —
Gut, daß der Mann im Grab!
Sonst stieg von Kilchberg er herab, —
Und dann — gäb's ein Malheur!

Der besetz Dietrich von Bern.



Jetzt bin ich doch dem Russenzar, dem armen Nikolaus,
Als neues Zaren-Exemplar, um Nasenlänge voraus.